



KURZ VOR SCHLUSS

Ktesiphon-Ausstellung noch bis 2. April

FLACHS VS. WOLLE

Abschlussstagung der Forschungsgruppe (A-4)

IM PORTRAIT

Senior Fellow Vladimir Stolba

MEHR SEE

Tagungsreihe zu antiker Seeherrschaft geht weiter

© Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst



DAS ERBE DER ALTEN KÖNIGE

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

geht es Ihnen auch so? Manchmal weiß man erst gar nicht ganz genau, was es ist, aber irgendetwas hat sich verändert? Man merkt auf einmal, dass es noch hell ist, wenn man nach Büroschluss einkaufen geht. Morgens mischt sich vorsichtig Gezwitscher in die Großstadtgeschäftigkeit. Irritiert zieht man die Lamellen vors Fenster, weil sich plötzlich Sonne auf den Bildschirm verirrt und irgendwann stellt sich dann Gewissheit ein: ja, tatsächlich! Es ist Frühling! Und mit neuer Aufmerksamkeit verfolgt man ab dann fast ungeduldig die zahlreichen kleinen Schritte, die den Alltag von Wintergrau zu Frühlingsgrün verwandeln. So ähnlich ist das dieser Tage auf der Topoi-Website. Unter der Regie und Federführung von Tanja Kuppel ist der digitale Frühling in vielen Bereichen bereits spürbar fortgeschritten: Die Startseite hat einen subtil frischeren Look angenommen und der Bereich Knowledge Transfer steht bereits in voller Blüte. Die Seitenarchitektur wurde überarbeitet, das Menü benutzerfreundlicher umstrukturiert, Inhalte neu geordnet und aktualisiert sowie Neues ergänzt und alles ansprechend modern präsentiert. In Vorbereitung der Antragsstellung für die neue Förderrunde wird jetzt der Research-Bereich inhaltlich und visuell auf den neuesten Stand gebracht. Es lohnt sich, durch die Topoi-Seiten zu streifen – um Neues zu entdecken aber auch, um einfach nur den Frühling zu genießen...

Viel Spaß beim Stöbern wünscht

Ihre Neotopia-Redaktion

Auf den Spuren mächtiger Herrscher

Noch bis zum 2. April ist die Ktesiphon-Ausstellung im Museum für Islamische Kunst zu sehen

Schon auf der Treppe – kurz nach dem Interimsingang zum Pergamonmuseum – begrüßt ein königlicher Reiter und weist den Weg ins obere Stockwerk. Hier ist noch bis zum 2. April die Ausstellung *Das Erbe der alten Könige. Ktesiphon und die persischen Quellen islamischer Kunst* zu sehen: Eingefügt in die Dauerausstellung werden Leihgaben und unbekannte Objekte präsentiert; aber auch bekannte Schätze des Museums – wie vor allem die berühmte Mschatta-Fassade – erscheinen in einem neuen Licht. Mitmachstationen laden zur eigenen Auseinandersetzung mit dem Thema ein und in einer Selfie-Station kann man sich sogar selbst in der monumentalen Ruinenlandschaft im heutigen Irak verewigen. Denn um den kulturellen Wandel und die Entstehung einer islamischen Kunst, die das Erbe der alten Könige des Sasaniden-Reiches aufnahm und weiterentwickelte, zu zeigen, wurde neuen Wege des Kuratierens beschrritten.

Die Ausstellung ist als Kooperation der Forschungsgruppe (C-3) *Fragments, Ruins, and Space* und dem Museum für Islamische Kunst entstanden. Dabei wurde ein partizipativer Ansatz verfolgt: 17 Berlinerinnen und Berliner haben mit dem Museumsteam über mehrere Monate diskutiert und ihre Fragen und ihr Wissen zu den Objekten und der Stadt Ktesiphon eingebracht. Auch die Besucherinnen und Besucher sind zum Mitmachen eingeladen – sie können etwa mit Hilfe eines „Reisebegleiters“, eines kleinen Büchleins, das auf Deutsch, Englisch und Arabisch vorliegt, die Spur von zehn Objekten aufnehmen und miträtseln. Konzipiert haben das Heft Christine Gerbich und John-Paul Sumner gemeinsam mit Museumsdirektor Stefan Weber und der stellvertretenden Museumsdirektorin Ute Franke.

Mit den Methoden der digitalen Rekonstruktion erwecken die beiden Architekten und Mitglieder der Forschungsgruppe (C-3), Catherine Toulouse und Dominik Lengyel, die multireligiöse, vielsprachige Stadt Ktesiphon am Tigris, 35 Kilometer südöstlich von Bagdad, zum Leben. Sie erzählen in kurzen Filmen die Geschichte des Taq-e Kesra, der 35 Meter hohen, stückverzierten Bogenhalle und wie diese architektonische Form des „Iwan“ sich nach dem Untergang des Reichs der Sasaniden, der letzten persischen Großmacht im Altertum, im 7. Jahrhundert weiterverbreitete.

Und auch die Geschichte der wissenschaftlichen und musealen Beschäftigung mit Ktesiphon wird in der Ausstellung lebendig: durch historische Fotos und Filme von archäologischen Grabungen in Ktesiphon 1928/29 und 1931/32. Im Pergamonmuseum sind Objekte aus der antiken Stadt schon seit 1932 ausgestellt – und werden auch nach dem Ende der Ausstellung Anfang April noch zu sehen sein. Das Museum für Islamische Kunst mit der Mschatta-Fassade, das Vorderasiatische Museum mit dem Ischtar-Tor und der römische Saal der Antikensammlung mit dem Markttor von Milet werden wahrscheinlich – während der Bauarbeiten in anderen Flügeln des Museums – bis 2022 geöffnet bleiben.

ND

AUSSTELLUNG bis 2.4. im Pergamonmuseum, Eingang Bodestraße, 10178 Berlin, täglich 10-18 Uhr, Do. bis 20 Uhr.

TOPOI IM MUSEUM 2/2017, Vortrag und Rundgang mit Christine Gerbich und John-Paul Sumner, 23. März, 18 Uhr. Anmeldung unter public.relations@topoi.org

FILME zur Einführung: www.topoi.org/knowledge-transfer/exhibitions-and-events/ktesiphon/

Daniel Knitter hat Topoi verlassen... aber nicht so ganz

■ Seit Ende 2016 ist die Research Area A um einen zentralen Wissenschaftler ärmer: Daniel Knitter wechselte im November an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Dort hat er eine PostDoc-Stelle am Lehrstuhl für Landschaftsökologie und Geoinformation des Geographischen Instituts inne. Wer Daniel Knitter kennt, versteht, dass dieser Schritt ein richtiger und wichtiger ist.

Der wissenschaftliche Werdegang von Daniel ist wie kaum ein anderer vom ersten Mastersemester an eng mit Topoi verwachsen. Die Bewilligung der ersten Phase des EXC 264 kam mit dem Startschuss seines Masterstudiums „Geographische Wissenschaften“ an der FU Berlin. Was war der Erstkontakt? Hiwi, Ehrensache. Daniel hat 2008 und 2009 als studentische Hilfskraft im Felix Romuliana Projekt (A-I-4) der Research Area (A) *Spatial Environment and Conceptual Design* gearbeitet und logischerweise in diesem Kontext auch seine Masterarbeit zum Thema *Archaeological Predictive Modeling of Prehistoric and Historic Settlement Locations in the Surroundings of the Late Ancient Imperial Palace Felix Romuliana* geschrieben. Bis Mitte 2010 war er wiss. Mitarbeiter im Projekt *Monti Navegna e Cervia* (A-I-9).



Es folgte die Promotion zu einem Thema, das es in sich hat: *Central Places and the Environment - Investigations of an Interdependent Relationship*. Zudem synthetisierte Daniel in Zusammenarbeit mit Oliver Nakoinz die Arbeiten der Forschungsgruppe (A-I) *Central Places* unter einer theoretischen Perspektive; nicht ohne diese aber auch stets mit ganz praktischen Fallbeispielen zu untermauern.

Was für eine Empfehlung für die Tätigkeit nach der Promotion: Von Mitte 2013 an war Daniel als Koordinator des Topoi Lab, Research Area (A) vielfältig in Topoi aktiv. Er lud in regelmäßigen Abständen ein zu „Frag den Philosophen“ und für die Doktorandinnen und

Doktoranden bot er Kurse im Bereich *Spatial Statistics and Modeling* an. Winterschools zur Modellierung oder/und im landschaftsarchäologischen Kontext waren ebenfalls vertreten. Daniel hatte für alle raumbasiert arbeitenden und modellierenden Doktorandinnen und Doktoranden immer ein offenes Ohr und im Zweifel auch ein R-Skript parat.

Zwei sich in der Mitte überlappende Kreise bilden seine Mission für die Research Area A: das adaptierte Modell der sozialen Ökologie von Marina Fischer-Kowalski als theoretische Diskussionsgrundlage. Diese theoriegeleitete Synthese der Ergebnisse der Forschungsgruppen leitete seine Forschung in den letzten Jahren. Das Synthesebuch der Area ist in den letzten Zügen und wird bald die Topoi Redaktion beschäftigen.

Und jetzt? Jetzt ist er nicht mehr Topoi – aber eben auch nicht so ganz! Er bleibt dem Cluster mit unterschiedlichen Aktivitäten, wie der Betreuung einer Doktorandin und der Durchführung der WinterSchool „Modeling & Analysis“ Ende Februar 2017 verbunden. Weitere Aktivitäten folgen sicher...

JK

www.topoi.org/person/knitter-daniel/

Internationale Tagung *The Competition of Fibres*

Pflanzenfasern und Wollstoffe... vom 8. bis 10.03.2017 im Topoi-Haus Dahlem



Die Forschungsgruppe (A-4) *Textile Revolution* veranstaltet vom 8. bis 10. März ihre Abschluss-tagung im Topoi-Haus Dahlem. Sie steht unter dem Titel *The Competition of Fibres*, womit eines der sich abzeichnenden Ergebnisse der Gruppe zum Leitmotiv gemacht wird: Die Innovation „Wollnutzung“ war wahrscheinlich kein linearer Diffusionsprozess, sondern muss vor dem Hintergrund einer allgemein wachsenden und diversifizierten Textilproduktion gesehen werden. Pflanzliche Fasern, allen voran Flachs, stellen zwar den ältesten Rohstoff für versponnene und gezwirnte Garne und daraus gewebte Stoffe und Geflechte dar. Doch auch ihre Gewinnung war offenbar im Verlauf von Neolithikum und Kupferzeit Veränderungen und einer Intensivierung unterworfen. Auch tierische Fasern treten nicht urplötzlich auf – mit dem vliestragenden Wollschaf werden sie allerdings

in ganz anderer Vielfalt, Menge und Qualität verfügbar. Wolle, so hat es den Anschein, löst keineswegs Flachs und daraus produzierte Leinestoffe ab, sondern ergänzt sie. Da sich die geeigneten naturräumlichen Bedingungen für Leinanbau und Schafhaltung signifikant unterscheiden, führte eine Intensivierung der Faserproduktion wohl eher zu einer Diversifizierung der Produktionsbedingungen und –gebiete und damit zu einer potentiellen Konkurrenz in Angebot und Nachfrage nach textilen Rohstoffen.

Die Tagung fokussiert auf die unterschiedlichen Rohstoffe, die für textile Produkte in prähistorischer Zeit verfügbar waren und zielt darauf ab, ihre in Raum und Zeit differenzierte Nutzung aus verschiedenen Blickwinkeln nachzuzeichnen. Angemeldet sind 28 TeilnehmerInnen aus einem Dutzend Länder, die in 22 Vorträgen Aspekte der frühen Fasergewinnung

und Textilproduktion zwischen dem 10. und 1. vorchristlichen Jahrtausend beleuchtet werden. Am 8. März um 19.15 hält der bekannte israelische Archäologe Ofer Bar-Yosef einen öffentlichen Abendvortrag über *The Neolithic Revolution in the Fertile Crescent and the origins of fiber technology*.

WSch

TAGUNG *The Competition of Fibres*
8.–10.03.2017, Topoi-Haus Dahlem
www.topoi.org/event/38099/

ABENDVORTRAG, Ofer Bar-Yosef: *The Neolithic Revolution in the Fertile Crescent and the origins of fiber technology*
08.03.2017, 19:15, Topoi-Haus Dahlem

Veranstalter: Wolfram Schier, Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität, wolfram.schier@fu-berlin.de

Vladimir Stolba ist Senior Fellow in (B-4) *Spatial Identity*

■ Vladimir Stolba, Fellow der Königlich Dänischen Akademie der Wissenschaften und Professor an der Universität in Aarhus, ist Alt-historiker, Klassischer Archäologe und Numismatiker und in allen diesen Eigenschaften Spezialist für den nördlichen Schwarzmeerraum. Promoviert hat er am Institut für Materielle Kultur der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg über die Beziehungen zwischen der Chersones und den Skythen; seine Habilitation hat er an der Universität in Aarhus verteidigt, wo er am bekannten Zentrum für Schwarzmeerforschungen tätig war. Lange Jahre leitete er das Grabungsprojekt von Panskoe, einer landwirtschaftlichen Ansiedlung auf der Krim in klassischer Zeit, dessen umfassende Publikationen jetzt vorliegen.

Von 1995–1997 war Vladimir Stolba bereits als Humboldt-Stipendiat in Deutschland. Jetzt freuen wir uns auf seinen Besuch als Topoi-Postdoc-Fellow in Berlin. Die Forschungsschwerpunkte von V. Stolba erstrecken sich zum einen auf die Landschafts-, Siedlungs- und Umweltarchäologie ebenso wie auf die Paläoklimafor-schung. Einen breiten Raum nehmen seine Untersuchungen zu multikulturellen Begegnungen ein. Als Topoi-Stipendiat wird er die Beziehungen zwischen den Griechen und der lokalen Bevölkerung im nordwestlichen Schwarzmeerraum näher beleuchten und hofft, damit bessere Kenntnisse über den interkulturellen Austausch und die Schaffung von regionalen und lokalen Identitäten in Grenzgebieten zu erlangen. Dafür soll der konventionelle ebenso wie der ungewöhnliche Gebrauch von Münzen untersucht werden.



Foto: privat

Die antike Münz-, Wirtschafts- und Finanzgeschichte wie auch die griechische Epigraphik und Onomastik bilden weitere Schwerpunkte in den Forschungen von V. Stolba, zu denen er zahlreiche Publikationen (vgl. <https://au.academia.edu/VladimirStolba>) vorgelegt hat.



Am Donnerstag, den 9. März (18 Uhr s.t.), laden wir herzlich zu seinem Vortrag (*Re*) *constructing civic and regional identities in the Classical and Hellenistic age: Coin typology as a place- and space-determined narrative* in das Münzkabinett im Bodemuseum ein, in dem interessante Münzen des nördlichen Schwarzmeerraumes interpretiert werden.

UP

www.topoi.org/person/stolba-vladimir-f/

Visiting Fellows

Folgende Gastwissenschaftler/innen unterstützen derzeit die Forschungen in Topoi. Weitere Informationen und Kontaktdaten erhalten Sie unter: www.topoi.org/people/senior-fellows/

Sergej v. Demidenko, Moscow

01.03. – 31.03.2017 | FU | B-2
Produktion von Bronzekesseln an Unterer Wolga und in Südsibirien im 2.–1. Jh. v. Chr.

Kurt Guckelsberger, Braunschweig

01.03. – 31.03.2017 | FU | C-5
Landmarks and Units of Measurement in Strabo

Vasile Iarmulschi, Moldavia

01.02. – 31.03.2017 | FU | A-5
Cultural Heritage in Moldavia

Elise Luneau, Paris

15.01. – 15.04.2017 | FU | D-6
New Research on the Bactria–Margiana Archaeological Complex (BMAC)

Vjaceslav Molodin, Novosibirsk

01.03. – 31.03.2017 | FU | B-2
Großkurgane der Frühsargat-Kultur im Waldsteppengürtel Westsibiriens

Julius Rocca, Berlin

01.02. – 30.04.2017 | HU | D-2
The Pneumatic Soul in the 'Anonymus Londiniensis'

Vladimir F. Stolba, Aarhus

01.03. – 31.03.2017 | HU | B-4
(Re)constructing civic and regional identities in the Classical and Hellenistic age: Coinage and coin uses in border areas

Termine im März

Ausgewählte Termine der kommenden Wochen im Überblick – weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Topoi-Kalender unter → topoi.org/calendar/

07
DI

Topoi-Theorie-Lesezirkel Ausgraben als theoretische Praxis oder praktische Theorie?



16:15–18 Uhr, Topoi-Haus Dahlem
www.topoi.org/event/14656/

08
MI

MI 08.03. ◀▶ FR 10.03.2017
**The Competition of Fibres.
Textile Production in Western
Asia and Europe (5000-2000 BC)**
Workshop, Topoi-Haus Dahlem
www.topoi.org/event/38099/

ABENDVORTRAG

Ofer Bar Yosef
**The Neolithic Revolution in the
Fertile Crescent and the Origins
of Fiber Technology**
19:15 Uhr, Topoi-Haus Dahlem

09
DO

Vladimir F. Stolba
**(Re)constructing civic and
regional identities in the
Classical and Hellenistic age:
Coin typology as a place- and
space-determined narrative**
Vortrag, Münzkabinett im
Bodemuseum
www.topoi.org/event/39720/

23
DO

Michael Sommer
**Palmyra. Globaler Fernhandel
und lokale Identitäten**
Vortrag, Topoi-Haus Dahlem
www.topoi.org/event/39920/

TOPOI
IM MUSEUM

Christine Gerbich
John-Paul Sumner
**Neue Wege des Kuratierens: Die
Ausstellung das Erbe der alten
Könige im Museum für
Islamische Kunst**
Topoi im Museum 02/2017,
Vortrag und Rundgang im
Museum für Islamische Kunst
www.topoi.org/event/32650/
Anmeldung erforderlich:
public.relations@topoi.org

29
MI

MI 29.03. ◀▶ FR 31.03.2017
**Wege – Wasser – Wissen auf der
iberischen Halbinsel**
Internationale Tagung,
Alhambra, Granada
www.topoi.org/event/37716/

SAVE THE DATE

KTESIPHON-
AUSSTELLUNG
NOCH BIS 2. APRIL

27.-28. APRIL 2017
TOPOI JAHRES-
TAGUNG !!!

Tetralogie über die Seemacht

Facettenreiche Tagungsreihe der Projektgruppe (B-1-1)

Aller guten Dinge sind drei, heißt es sprichwörtlich, *und beim vierten Mal ist Glück dabei*. Drei Tagungen sind es bereits, die seitens der Projektgruppe (B-1-1) *Waterways* zu den vielfältigen Aspekten antiker Seemacht und Seeherrschaft und ihrer Rezeption veranstaltet worden sind, und eine wird noch folgen.

Den Anfang machte im Dezember 2013 die Tagung *Sea Power in Antiquity – Seemacht und Seeherrschaft in der Antike*, organisiert von Ernst Baltrusch, Hans Kopp und Christian Wendt. Dabei gelang es, aus disziplinär unterschiedlicher Perspektive (sowohl Althistorikerinnen und Althistoriker als auch Vertreter der Klassischen Philologie und Archäologie waren beteiligt) aufzuzeigen, wie facettenreich und wenig eindimensional das Phänomen der maritimen Macht in der Antike war, sowohl in den Versuchen, solche Macht zu entwickeln und umzusetzen als auch in den antiken Bemühungen, dieses zu reflektieren und zu analysieren. Die Ergebnisse dieser Tagung sind mittlerweile unter dem Titel *Seemacht, Seeherrschaft und die Antike* publiziert worden.



War diese erste Tagung den antiken Manifestationen von Seemacht und Seeherrschaft gewidmet, so befasste sich die Zweite vom Mai 2015 – *Thalassokratographie: Rezeption und Transformation antiker Seeherrschaft*, organisiert von Hans Kopp und Christian Wendt – mit der vor allem neuzeitlichen Rezeption dieses Phänomens. Der Titel war bewusst gewählt: Es ging diesmal nicht um „Thalassokratie“, sondern um das spätere „Schreiben über“ diesen Gegenstand – also „Thalassokratographie“. Dank der Beteiligung internationaler Experten auf dem Gebiet der Antikenrezeption konnte dabei deutlich werden, wie antike Seemacht nicht nur in den verschiedensten Kontexten vom 16. bis ins 20. Jahrhundert rezipiert und „wiederbelebt“, sondern auch im Zuge dieser Rezeptionen „transformiert“ und teils mit neuer Semantik versehen wurde. Auch die Publikation dieser Beiträge ist bereits in Vorbereitung.

Den dritten Akt markierte die bislang letzte der Seemachts-Tagungen vom Dezember 2016, organisiert von Oliver Schelske (LMU München) und Christian Wendt. Unter dem Titel *mare nostrum – mare meum* wurde dabei danach gefragt, wie in der Antike das Wasser im Allgemeinen, dessen „Beherrschung“ im Besonderen Teil einer Strategie der Herrschaftsrepräsentation wer-

den konnte. Die Fülle der Beiträge, die zeitlich einen Bogen vom archaischen Griechenland bis in die Spätantike spannten und archäologische, historische und philologische Betrachtungen beinhalteten, konnte dabei eindrucksvoll demonstrieren, wie zentral das Element Wasser im Rahmen antiker Versuche, Herrschaft zu repräsentieren, gewesen ist.

Beim vierten Mal ist Glück dabei, heißt es, und so darf man einiges auch von der vierten Tagung zum Thema erwarten, die vom 20.–21. Juli 2017 stattfinden wird, organisiert von Laura Kersten und Christian Wendt. Diese Tagung wird ganz der Figur des „maritimen Revolutionärs“ Sextus Pompeius und der Rolle des Meeres in den Wirren der römischen Bürgerkriegszeit gewidmet sein.

HK

ALLE TAGUNGEN

I *Sea Power in Antiquity – Seemacht und Seeherrschaft in der Antike*, 12.–14.12.2013

www.topoi.org/event/21183/

II *Thalassokratographie: Rezeption und Transformation antiker Seeherrschaft*, 29.–30.5.2015

www.topoi.org/event/29492/

III *Mare nostrum – mare meum*, 8.–9.12.2016

www.topoi.org/event/36970/

IV *Rector maris: Sextus Pompeius und das Meer*, 20.–21.7.2017, www.topoi.org/event/38113/

Paths of Knowledge in Antiquity

Erfolgreiche Tagung der Forschungsgruppe (C-2) *Space and Metaphor*

Am 1. und 2. Dezember 2016 fand im Topoi Haus Mitte die internationale Tagung *Paths of Knowledge in Antiquity* statt. Die Veranstaltung der Forschergruppe (C-2) *Space and Metaphor* wurde von Chiara Ferella und Cilliers Breytenbach durchgeführt, die Koordination lag bei Katrin Siebel.

Zwanzig Vortragende, unter ihnen weltweit renommierte Professorinnen und Wissenschaftler sowie junge Forscherinnen und Forscher aus dem Bereich der Altertumswissenschaft, kamen aus allen Ecken der Welt (von Canberra bis Philadelphia, von Sydney bis Los Angeles sowie aus mehreren EU-Ländern), um sich intensiv und gründlich mit dem Verhältnis und Zusammenspiel von *Reisen* und *Wissen* auseinanderzusetzen. Der Tagungsplan umfasste sechs Sektionen und acht Panels. Nach einer kurzen Begrüßung wurden am Donnerstag Vormittag Vorträge über Homers Odyssee (Panel 1) und antike Lyrik (Panel 2) gehalten. Am Nachmittag folgten Vorträge über Tragödie und Dichtung (Panel 3) sowie über antike Naturphilosophie und Hippokratische Texte (Panel 4). Der Freitag begann mit Vorträgen über die klassische und hellenistische Philosophie (Panel 5) sowie mit dem Panel über historische Reisen (Panel 6). Am Nachmittag rundeten die Panels über Biblische Studien (Panel 7) und die Rezeption des Homers in Byzantinischer Zeit (Panel 8) das Tagungsprogramm ab.

Wie die Vorträge zeigten, konnte das Zusammenspiel und Verhältnis von Wegen und Wissen besonders unter zwei unterschiedlichen Pers-

pektiven erforscht werden. Einerseits wurden „konkrete“ Wege des Wissens im Sinne von historischen, mythischen oder fiktiven Reisen analysiert, welche in bestimmten Texten als Mittel für den Erwerb von Wissen wahrgenommen wurden. Darauf lag besonders der Fokus des ersten Tagungsabschnitts, welcher sich mit dem Thema der Reisen sowohl von Odysseus als auch von antiken griechischen Lyrikern auseinandersetzte. Am Donnerstag Abend wandte sich der Schlußvortrag dem Thema der „realen“ Reisen antiker griechischer Dichter zu und öffnete damit die Diskussion über historische Wege zum Wissen, die am Freitag Vormittag weiter entfaltet wurde.

Andererseits wurde das Verhältnis von Wegen bzw. Reisen und Wissen im Sinne von einem metaphorischen „Cluster“ analysiert, in dem die abstraktere „Domain“ des Wissens durch die konkretere „Domain“ der Wege beschrieben wird. In diesem Rahmen wurden mehrere Vorträge gehalten zur Erforschung der Bedeutungen und kommunikativen Funktionen der Wege/Wissen-Metaphorik in disparaten Texten und in unterschiedlichen Gattungen aus der griechischen und römischen Welt: Am Donnerstag Nachmittag wurde die Wege/Wissen-Metaphorik in der antiken Dichtung, in der antiken Naturphilosophie und in den Hippokratischen Texten analysiert. Am Freitag wurde die gleiche Metaphorik bei Plato und bei Lucretius sowie im Markusevangelium untersucht.

Zum Schluss boten die *Concluding Remarks* Gelegenheit, die Zwischenergebnisse der Tagung zusammenzufassen sowie die Veröffentlichung der Tagungsvorträge anzukündigen. Die Publikation der Tagungsbeiträge ist in Vorbereitung.

CF

KONFERENZ *Paths of Knowledge in Antiquity*, 01.–02.12.2016, www.topoi.org/event/32734/

Impressum

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 01/17: 28.02.2017

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel

Beiträge: Nina Diezemann (ND), Chiara Ferella (CF), Hans Kopp (HK), Jan Krause (JK), Birgit Nennstiel (BN), Ulrike Peter (UP), Wolfram Schier (WSch)